

Donnerstag, 7. April 2022

**Bulle Max**

Max Verstappen blickt aufs Saisonfinale zurück

→ Seite 16

**Horror-Flucht**

Der Ukrainer Anatolij Kozlenko spielt für den FC Wohlen

→ Seite 17

**Diegos Trikot**

Maradonas WM-Trikot von 1986 soll 5 Millionen bringen

→ Seite 18

**Triathlon-Olympiasiegerin Nicola Spirig tritt ab**

# 0,09

## Sekunden machen sie unsterblich



Fotos: EPA, AP

**Millimeter-Krimi**  
Nicola Spirig setzt sich in einem Herzschlag-Finish bei Olympia 2012 in London gegen die Schwedin Lisa Nordén durch.

Triathletin Nicola Spirig (40) hört Ende des Jahres auf. Die Zürcherin wird als eine der grössten Schweizer Sportlerinnen in die Geschichte eingehen.

EMANUEL GISI

Die Liste ist kurz, die Namen sind gross: Christine Stückelberger, Brigitte McMahon und Hélène de Pourtalès sind lange die einzigen Schweizer Olympiasiegerinnen bei Sommerspielen. Bis der 4. August 2012 kommt und sich Nicola Spirig im Londoner Hyde Park ein Herz fasst. Vier Athletinnen liegen im Olympiarennen kurz vor dem Ziel gleichauf, als Spirig den Sprint anzieht.

Jetzt geht es um die Medaillen. Einzig die Schwedin Lisa Nordén kann mithalten, schiebt sich auf den letzten Metern wieder heran. Es kommt zum

Millimeter-Krimi! Am Schluss ist es Spirig, die sich hauchdünn vor ihrer Gegnerin ins Ziel wirft – neun Hundertstel entscheiden zugunsten der Frau aus dem zürcherischen Bachenbülach. Spirig ist Olympiasiegerin!

**Ein Unterschied, ob Olympia-Gold oder nur -Silber**

Es ist der Moment, in dem sich Spirig als Sportlerin unsterblich macht. «Es ist schon ein Riesenunterschied bei Olympia, ob man Erste oder Zweite ist», wird sie später im Blick sagen. Verrückt: **Im grössten Augenblick ihrer Karriere weiss die Schweizerin nicht, ob sie gewonnen hat.** Fünf Minuten



Ein Wimpernschlag entscheidet zwischen Spirig und Nordén über Gold und Silber.

dauert die Auswertung des Zielfilms. «Wir mussten uns, ohne zu wissen, wer gewonnen hat, für die Siegerehrung bereithalten, denn diese war acht Minuten nach dem Zieleinlauf geplant. Wir konnten nicht mit unserem Team reden. Die Ge-

danken waren völlig durcheinander», so Spirig.

**Vier Jahre später legt Spirig in Rio mit der Silbermedaille nach,** insgesamt fünfmal nimmt sie bei Olympischen Spielen teil. Dazu kommen sieben EM-Einzeltitle und mehrere WM-Me-

daillen. Die Spiele von Tokio, die in einer leisen Enttäuschung enden, sind der letzte Grossanlass. **Nun verkündet sie auf Ende 2022 das Ende ihrer grossen Laufbahn.** «Ich hätte nicht mal zu träumen gewagt, dass ich meine Karriere so lange auf so hohem Niveau fortführen kann, und ich bin unendlich dankbar, dass ich so viel Schönes erleben durfte», sagt Spirig.

**Lieber Inspiration als Vorbild**

Der grösste Dank gebührt ihrem Ehemann Reto Hug (47). Nur dank dem Ex-Weltklasse-Triathleten war es möglich, parallel zur Spitzensport-Karriere eine Familie zu gründen. Nach dem Olympiasieg in London wurde Spirig ein erstes Mal Mutter, mittlerweile ist die Familie zu fünft. Hug trägt in den letzten Jahren im Alltag die Hauptverantwortung für die Kinder Yannis, Alexis und Malea, er

schmeisst im Familienunternehmen die Organisation.

Ob sie sich als Vorbild für Mütter sieht, die Kinder und Karriere in Extremform unter einen Hut bringen müssen? **«Ich sehe mich eher als Inspiration für die, die es möchten»**, sagt sie. «Jede Mutter soll entscheiden können, wie viel sie arbeiten will oder ob sie bei den Kindern bleiben möchte.»

**Training mit den Kindern**

Letztere haben beim Rücktrittsentscheid übrigens nicht mitgeredet. «Die Kinder realisieren noch nicht ganz, was sich alles ändern wird», so Spirig. Klar ist: Künftig sind die Familienferien nicht mehr auf die Trainingslager der Mama ausgerichtet. Aber: «Ich werde immer noch trainieren. Ich kann mich den Kindern jetzt besser anpassen, mal mit ihnen zusammen laufen oder schwimmen gehen.»

**EXKLUSIV**

RETO HUG  
Ehemann

**Ich bleibe ihr grösster Fan**

**Nicola hört** Ende Saison auf. Natürlich kommt der Entscheid für mich nicht überraschend. Schliesslich haben wir beide immer wieder darüber gesprochen, wie unsere Zukunft aussehen soll. Sie als Profisportlerin, ich als Ehemann, der in den letzten Jahren die Hauptverantwortung für die Kinderbetreuung trug. **Die Bedürfnisse** in der Familie und als Elternteil verschieben sich, das ist doch ganz natürlich. Yannis, unser Ältester, ist in der 3. Klasse, unsere Tochter geht in den Chindsgi, der Jüngste ist auch schon drei Jahre alt.

**«Spitzensport ist nicht immer nur Friede, Freude, Eierkuchen.»**

**Am Ende aber** war es Nicolas Entscheid. Für sie ist es jetzt gut. Die Prioritäten verschieben sich: Sie will nicht mehr so lange von der Familie getrennt sein. Als junger Athlet ist das anders, da findest du es lässig, nirgendwo zu Hause zu sein, nur aus dem Koffer zu leben und das ganze Jahr um die Welt zu jetten. Wenn du das 20 Jahre lang gemacht hast, brauchst du das vielleicht nicht mehr unbedingt.

**Was mich an** Nicolas Karriere am meisten beeindruckt: Sie war nicht an Tag X gut, und dann hat man lange nichts mehr von ihr gehört. Sie war konstant auf einem hohen Niveau. Dafür braucht es extrem viel. Schliesslich ist Spitzensport nicht immer nur Friede, Freude, Eierkuchen. Bei drei Grad im November drei Stunden auf dem Velo zu trainieren – das braucht Biss und grossen Willen.

Was Ende 2022 für uns ansteht, wissen wir noch nicht im Detail. Es wird ein neues Abenteuer für uns als Familie. Sicher ist: Ich bin immer noch ihr grösster Fan.